



Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Hamburg-Nord  
Bezirksversammlung

<b>Antrag</b> öffentlich <b>SPD-Fraktion</b> <b>CDU-Bezirksfraktion</b> <b>Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN</b> <b>DIE LINKE-Fraktion</b>	Drucksachen-Nr.: <b>20-1216</b>
	Datum: 09.04.2015
	Aktenzeichen: 123.70-24

<b>Beratungsfolge</b>		
	<b>Gremium</b>	<b>Datum</b>
Öffentlich	Regionalausschuss Langenhorn-Fuhlsbüttel-Alsterdorf-Groß Borstel	20.04.2015

## **Umbenennung der Max-Nonne-Straße und der Konjetznystraße: Öffentliche Sondersitzung des Regionalausschusses Interfraktioneller Antrag**

Sachverhalt:

Seit Monaten ist eine Debatte um die Benennung von Straßen nach Max Nonne und Georg Ernst Konjetzny entbrannt. Max Nonne gilt nicht nur als Nestor der deutschen Neurologie. Er war auch Befürworter der Euthanasie und Verfasser einer Gedenkschrift aus dem Jahre 1942, in der er ausführte, dass die Tötung behinderter Kinder kein Verbrechen gegen die Menschlichkeit und damit kein unmoralischer Akt sei, „*sondern ein erlaubter, nützlicher Akt*“.

Konjetzny, der von 1935 bis 1950 Direktor der Chirurgischen Klinik des UKE war, war nicht nur Mitglied der NSDAP, der SA und zahlreicher anderer NS-Organisationen, sondern auch von 1933 bis 1938 förderndes Mitglied der SS.

In einer Stellungnahme der Kulturbehörde vom 8.12.2014 zu einem Antrag der Bezirksversammlung fordert die Behörde diese auf, durch den Vorschlag alternativer Namen ein Umbenennungsverfahren für beide Straßen in Gang zu setzen. Auf Grund des in Hamburg sehr unausgewogenen Verhältnisses der Straßenbenennung nach Frauen bzw. Männern empfiehlt die Kulturbehörde, möglichst Frauen als Namensgeberinnen vorzuschlagen.

Die Fraktionen sind darüber hinaus der Meinung, dass durch die Neubenennung der Straßen auch ein Gegengewicht zu den bisherigen Namensgebern geschaffen werden soll. Es soll daher eine Benennung nach einer Person erfolgen, die sich durch ihre antifaschistische

Grundhaltung, ihren Einsatz für die Menschenrechte und ihr Bekenntnis zur Menschenwürde auszeichnete. Auch soll die so zu würdigende Person einen regionalen Bezug aufweisen.

Seit Bekanntwerden der Stellungnahme der Kulturbehörde sind zahlreiche positive Rückmeldungen zum Umbenennungsvorhaben und eine Reihe von Vorschlägen für die Benennung der beiden Straßen beim Bezirksamt und den Fraktionen eingegangen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt sind dies:

**Für die Max-Nonne-Straße:**

- Ursula de Boor
- Katharina Leipelt
- Emmy Schindler
- Loki Schmidt
- Am Bornbach

**Für die Konjetznystraße:**

- Frederick Geussenhainer
- Hans (Conrad) Leipelt
- Robert Peucker
- Hans Schwenkel

**Für beide Straßen:**

- Herta Haas
- Elsa Bernstein
- Lothar Kreyssig
- Magdalena Schoch
- Prof. Thea Louise Schönfelder

Im Rahmen einer Sondersitzung des Regionalausschusses Fuhlsbüttel-Langenhorn-Alsterdorf sollen vor Ort die Gründe für die Umbenennung erläutert sowie die bisher eingegangenen Vorschläge kurz dargestellt werden, um dann mit den Anwohnerinnen und Anwohnern in eine Diskussion treten zu können.

Neben den Anwohnerinnen und Anwohnern der beiden Straßen sollen auch alle Personen zu dieser Sitzung eingeladen werden, die Vorschläge unterbreitet haben.

Petition/Beschluss:

Vor diesem Hintergrund möge der Regionalausschuss beschließen:

1. Noch vor der Sommerpause soll eine öffentliche Sondersitzung des Regionalausschusses Fuhlsbüttel-Langenhorn-Alsterdorf stattfinden, in der die Gründe für die Umbenennung der Max-Nonne-Straße und der Konjetznystraße sowie die eingegangenen Alternativvorschläge vorgestellt werden.
2. Als Expertin soll zu dieser Sitzung Dr. Rita Bake, die stellvertretende Leiterin der Landeszentrale für politische Bildung und Autorin des Buches „Ein Gedächtnis der Stadt. Nach Frauen und Männern benannte Straßen, Plätze, Brücken in Hamburg“ ([www.hamburg.de/contentblob/4461544/data/gedaechtnis-der-stadt.pdf](http://www.hamburg.de/contentblob/4461544/data/gedaechtnis-der-stadt.pdf)) eingeladen werden.
3. Die zu findenden alternativen Straßennamen sollen möglichst folgenden Kriterien entsprechen:
  - Die Straßen sollen nach Personen benannt werden
  - Vorrangig sollen Frauen durch die Benennungen gewürdigt werden
  - Mit den neuen Straßennamen soll die antifaschistische Grundhaltung, das Bekenntnis zu den Menschenrechten sowie der Einsatz für die Menschenwürde der jeweiligen namensgebenden Person honoriert werden

- Die jeweiligen Personen, nach der die Straßen benannt werden sollen, sollen einen regionalen Bezug aufweisen.
4. Eine Beschlussfassung über die Namensgebung folgt in einer der auf die Sondersitzung folgenden Sitzungen des Regionalausschusses Fuhlsbüttel-Langenhorn-Alsterdorf.

**Für die SPD-Fraktion:** Thomas Kegat, Jörg Lewin

**Für die CDU-Fraktion:** Martina Lütjens, Nizar Müller

**Für die GRÜNE Fraktion:** Carmen Wilckens, Michael Werner-Boelz

**Für die Fraktion DIE LINKE:** Rachid Messaoudi

Anlage/n:

Keine